

Anna Katharina Müller

Diplomandin	Anna Katharina Müller
Examinatoren	Prof. Hansjörg Gadiant, Martin Keller, Christian Graf
Experte	Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Zwischenwelt

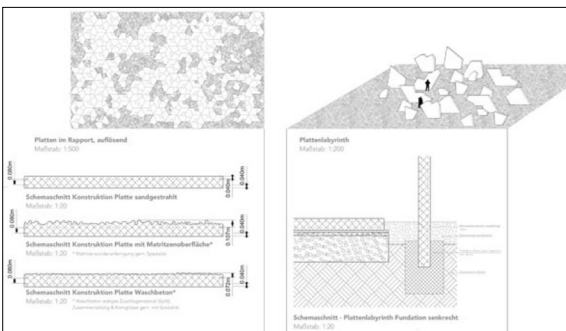
Uferpark Wiese-Klybeck



Ausschnitt Konzeptplan Industrieebene



Visualisierung Schattenhain Industrieebene



Ausschnitt Detail 'Platte'

Ausgangslage: Das Kleinbasler Quartier Klybeck in Basels Norden befindet sich im Wandel. Die Chemie-Firmen Novartis und BASF ziehen sich aus einem 30ha grossen Areal zurück und lassen Raum für eine städtebauliche Grossentwicklung. Rund 10'000 neue Einwohner und 20'000 Arbeitsplätze sollen auf dem Areal wohnen und arbeiten. Bedenkt man, dass das Quartier eine Gesamtfläche von 92ha aufweist und zurzeit ca. 7'000 Einwohner zählt, wird das Ausmass des Eingriffs ersichtlich. Die vorliegende Arbeit basiert auf der Synthese der bereits abgeschlossenen städtebaulichen Testplanung. Diese sieht an Rhein und Wiese einen Uferpark in Abstimmung mit der Bebauung vor und dazwischen einen zentralen Stadtplatz.

Problemstellung: Den Freiräumen kommt im diesbezüglich unterversorgten Kleinbasel ein wichtiger Stellenwert zu. Aus Sicht der Freiraumversorgung sollte der Uferpark Wiese demnach möglichst grossflächig ausfallen. Die Wiese gilt als übergeordnete Grünachse und ist eine wichtige Biotopverbundsachse. Das bestehende Gleisfeld weist einen hohen ökologischen Wert auf und ist als mesophiler Trockenstandort an die Wiese angegliedert. Wie soll ein Freiraum aussehen, der diese Vielschichtigkeit auffängt und Lebensqualität für Flora, Fauna und Mensch bietet?

Ergebnis: Das Konzept gliedert sich in drei Ebenen, die sich auf unterschiedliche Abschnitte der Geschichte des Ortes beziehen und sich über ihre Textur unterscheiden:

Die "Flussebene" bezieht sich auf die alluvialen Ablagerungen der Wiese, die das Basel prägende Rheinknie definiert haben. Sie enthält Orte des Durchgangs. Der Fluss selbst und die direkte Fuss- und Radverbindung zeichnen sich durch runde Oberflächentexturen unterschiedlicher Korngrössen aus und weisen eine organische Formensprache auf.

Die "Industrieebene" wird von eckigen Formen und rohen Oberflächen, inspiriert vom Bahnschotter, definiert. Bisher unzugänglich, bietet sie verwinkelte Ecken, unterschiedlichste Orte und Atmosphären die entdeckt werden möchten. Die 'Industrie' ist funktional, seriell und weist einen hohen ökologischen Wert auf. Entsprechend gibt es keine dekorativen Ausstattungselemente, sondern unterschiedliche Gelegenheiten für Spiel, Aufenthalt und Ökologie. In den schutzwürdigen, identitätsstiftenden Industriegebäuden wird ausserdem ein raumaktivierender Kulturcluster untergebracht.

Die "Stadtebene" beinhaltet den neuen Quartierteil mit seiner modernen Architektur. Sie liegt über der Industrieebene und zeichnet sich durch glatte Oberflächen und klare Formen aus. Ein Catwalk führt in der Verlängerung der Hauptachse durch die Industrieebene hindurch und verbindet die Stadtebene mit der Flussebene. Er bietet immer wieder Einblicke und spannende Sichtbezüge.